

Tagebau Ilse-Ost/Sedlitz

Der vormalige Tagebau Ilse-Ost wurde als zweiflügliger Tagebau über mehrere Drehpunkte betrieben.

Aus dem Südfeld, dem Hauptfeld mit Förderbrücke, ist ständig gefördert worden, während das Nordfeld mit seinem Abraumzugbetrieb vorerst als Reservefeld zur Verfügung stand. Der Abraum aus dem Nordfeld diente anfangs zum Verfüllen des ausgekohlten Tagebaus Anna-Mathilde. Später verstürzte man ihn im Tagebau Ilse-Ost, vor allem zum Erhöhen der Förderbrückenkippe bis zur Rasensohle. Das Südfeld des Tagebaus Sedlitz ist 1961, das Nordfeld 1963 ausgekohlt worden. Der Abbau im Brückenfeld wurde, nach Norden beginnend, im Uhrzeigersinn weitergeführt. Zur Schaffung der dafür notwendigen Kippenkapazität und zum teilweisen Schließen der Brücken-Randschläuche richtete man 1973 im Bereich des Schachts Bahnsdorf Spülkippen ein.

Die Kohleförderung wurde planmäßig im Jahr 1980 eingestellt. Der Tagebau Sedlitz war wegen seiner langen aktiven Laufzeit der flächenmäßig größte Tagebau innerhalb des Abbaugebietes Sedlitz-Skado-Koschen.

Quelle: Broschüre LMBV Restlochkette Sedlitz Skado Koschen, Stand August 2002

Produktionsdaten Tagebau Ilse-Ost/Sedlitz

Förderzeitraum	1928 bis 1980
Rohkohleförderung	267 Mio. t
Abraumbewegung	974,6 Mio. m ³
Landinanspruchnahme	2.639 ha

Zeittafel Tagebau

- 1921 Beginn der Entwässerung in Ilse-Ost
- 1926 Beginn der Aufschlussbaggerung
- 1928 Beginn der Kohleförderung im Hauptfeld
- 1931 Inbetriebnahme der Abraumförderbrücke F 35, Nr. 10
- 1947 Einrichtung eines Abraumzugbetriebs im Südfeld mit anschließender Aufnahme der Kohleförderung
- 1960 Inbetriebnahme der Förderbrücke F 34, Nr. 23
- 1961 Einstellung der Kohleförderung im Südfeld
- 1963 Einstellung der Kohleförderung im Nordfeld, Beginn der Kohleförderung im Brückenfeld Sedlitz
- 1978 Endstellung des Brückenverbands
- 1979 Einstellung des Abraumbetriebs
- 1980 Einstellung der Kohleförderung

Sanierung

Nach der Auskohlung der Tagebaue Sedlitz, Skado und Koschen wurden umfangreiche Abflachungen an den Böschungen und Aufforstungsarbeiten auf den Kippen realisiert. Mit dem Ansteigen des Grundwasserspiegels ereigneten sich im Zeitraum 1980–1989 viele Setzungsfließrutschungen an den Kippenböschungen. Die bodenmechanische Bewertung der Ereignisse ergab, dass die Abflachungen keine Sicherheiten gegen derartige Rutschungen darstellen.

Es mussten deshalb großflächig Sperrbereiche zum Schutz der Menschen ausgewiesen werden. Die Nutzung der Wasser- und Randflächen der Restlochkette war damit weitestgehend ausgeschlossen.

Von 1992 bis 1998 erfolgten die Sicherungsarbeiten an den Kippenböschungen durch den Einsatz der Sprengverdichtung. Seit dem Jahr 1994 wird zudem Rütteldruckverdichtung eingesetzt. Von 1997 bis zum Jahr 2000 wurden etwa 132 Mio. m³ Bodenvolumen bearbeitet.

Am Restloch Sedlitz werden folgende Maßnahmen realisiert:

- Herstellung von versteckten Dämmen durch Spreng- und Rütteldruckverdichtung an den Böschungen der Innenkippe im Nord-, Süd- und Brückenfeld sowie der Nordböschung des Skadodamms;
- Verdichtung und Böschungsgestaltung im Vorfeld der Kohlebahnausfahrt;
- Rückbau der Deponie an der Westböschung des Nordfelds;
- Rückbau der technischen Anlagen Schacht Sedlitz, Station 1, Brödemannbrücke sowie
- Verwahrung von untertägigen Hohlräumen und Kontrollen des Altversatzes.

Quelle: Broschüre LMBV Restlochkette Sedlitz Skado Koschen, Stand August 2002

Sanierungsleistungen Bereich Sedlitz/Skado/Koschen

Massenbewegungen.....	41.190 Tm ³
Rekultivierung:	
- Herstellung FN-Flächen	94 ha
- Herstellung SN-Flächen	317 ha
Demontage und Verschrottung	36.675 t
Abbruch baulicher Anlagen	23.210 m ³
Verdichtungsleistungen	269.550 Tm ³

Seedaten (Endstand)

Flutungszeitraum	2005 bis 2015
Seefläche	1.409 ha
Wasservolumen	212,0 Mio. m ³
Wasserstand über NHN	101,0 m
Max. Wassertiefe	27,0 m